

Oderisius herbeiführte. Während Montecassino für den fragwürdigen Erwerb des Kastells eine hohe Summe zu zahlen bereit war, entrüstete es sich über das Subsidienverlangen des Papstes. Umgekehrt verärgerte diesen das geringe Entgegenkommen, das er bei den Mönchen fand, und machte ihn eher geneigt, den Feinden des Klosters sein Ohr zu leihen. Die Verschiebung der Fronten ging kaum so weit, daß Oderisius die Grafen von Ceccano offen gegen die römischen Truppen unterstützte; wohl aber scheint er ihre Bundesgenossen, die Herren von S. Giovanni Incarico, begünstigt zu haben. Daß diese für Ceccano und gegen den Papst Partei ergriffen hatten, wird nirgends ausdrücklich gesagt, ergibt sich jedoch indirekt aus allerlei Anzeichen. Von ihrer Verwandtschaft mit den Grafen von Ceccano und ihren Beziehungen zu den Tusculanern ist schon die Rede gewesen. 1137 tat sich Landulf von S. Giovanni als eifriger Anhänger des Kaisers hervor, und seine jüngeren Verwandten erscheinen später im Besitz von Falvaterra, das wenigstens ursprünglich zur Grafschaft Ceccano gehört haben wird³⁸⁶). All diese Dinge sollten gewiß nicht überbewertet werden. Immerhin sind sie geeignet, eine anti-römische Haltung in den zwanziger Jahren des 12. Jahrhunderts verständlich und wahrscheinlich zu machen. Wir stünden auf völlig sicherem Boden, wenn wir eine Nachricht der *Annales Ceccanenses* zu 1127 unbesehen übernehmen dürften. *Honorius papa*, so heißt es dort, *venit super Arpinum et plurimi interfecti cum dedecus reversi sunt Romam*. Arpino lag östlich des Grenzflusses Liri im Normannenland³⁸⁷). Vermutlich herrschten hier die Herren von S. Giovanni Incarico oder machten jedenfalls ihren Einfluß geltend. Wenn der Papst im Verlauf seiner Campagna-Feldzüge auch gegen sie vorging, mußten sie wohl Verbündete der Grafen von Ceccano gewesen sein. Die Lesung *Arpinum* ist freilich nicht über jeden Zweifel erhaben, da als Variante dazu *Supinum* überliefert ist. Viel Kredit kann diese nicht beanspruchen. Denn im nächsten Jahr (1128), während Honorius II. in Unteritalien beschäftigt war, holten Gottfried und Rainald von Ceccano zu einem großen, erfolgreichen Gegenschlag aus; dabei fielen Falvaterra und Supino in die

³⁸⁶) S. o. S. 64 ff., 70.

³⁸⁷) MGH SS 19, 282 mit Var. e. Bei Amatus von Montecassino, *Historia Normannorum* III 48, ed. V. De Bartholomaeis (1935) S. 163, liest man, Papst Victor II. habe von Heinrich III. gefordert *li passage de la terre et de li Arpe, laquel terre appartient à la raison de l'eglize de Saint Pierre de Rome*. Ob hier Arpino gemeint ist, ist umstritten (s. It. Pont. 8, 108). Da es sich jedenfalls nur um einen Anspruch handelt, brauchen wir auf die schwierige Stelle nicht einzugehen.